



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 15.07.2016

lj

Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplans veröffentlicht

Für die Infrastrukturvorhaben in der Südwestpfalz ergeben sich keine Änderungen gegenüber dem im März 2016 veröffentlichten Entwurf.

„Ich freue mich sehr, dass es dabei bleibt: der Ausbau der B10 kann weitergehen“, teilt Angelika Glöckner nach der Durchsicht des Referentenentwurfs für den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 mit.

Die B10-Teilabschnitte Hinterweidenthal bis Hauenstein, Hauenstein bis Wellbachtal (B48) und Godramstein bis Landau (A65) sind unverändert in der Kategorie „vordringlicher Bedarf“ eingestuft. Auch für die Tunnelabschnitte Wellbachtal (B48) bis Anschlussstelle Annweiler-Ost und Annweiler-Ost bis Godramstein gilt weiterhin „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“. Ebenfalls unverändert landet das Vorhaben Ortsumfahrung Hinterweidenthal im Bereich „Weiterer Bedarf“.

Die Auswertung der Bürgerbeteiligung und der Stellungnahmen der Länder haben dazu geführt, dass u.a. in Nordrhein-Westfalen wichtige überregionale Projekte neu priorisiert worden sind. Erfreulicherweise hat es auch noch Berechnungen bei wichtigen Schienen-Projekten gegeben hat. Der Anteil der Schiene steigt gegenüber der Straße an.

Das Bundesverkehrsministerium hat nun die abschließende Ressortabstimmung für den Bundesverkehrswegeplan 2030 und die drei Ausbaugesetze eingeleitet. Damit beginnt jetzt die ordnungsgemäße Ressortabstimmung in der Bundesregierung. Das Bundesverkehrsministerium strebt einen Beschluss der vier Vorlagen am 03.08.2016 im Bundeskabinett an.

„Der Referentenentwurf ist ein wichtiger weiterer Schritt, auf dem Weg zum neuen BVWP 2030. Nun läuft die Ressortabstimmung und es kann entsprechend noch zu Veränderungen kommen. Nach der Ressortabstimmung kommt der Kabinettsbeschluss und dann beginnt hoffentlich zeitnah nach der Sommerpause die parlamentarische Beratung im Bundesrat und Bundestag“, erläutert die Abgeordnete das weitere Vorgehen.

„Während wir in den nächsten Jahren auf die Fertigstellung des Ausbaus warten“, gibt die Abgeordnete zu bedenken, „müssen alle politisch Verantwortlichen weiterhin daran arbeiten die wirtschaftliche Attraktivität der Region zu steigern. Die Straßeninfrastruktur ist nur einer von vielen Standortfaktoren, die die Südwestpfalz als Lebens- und Arbeitsort interessant machen.“ Auch mit gutem Investitionsklima, günstigen Lebenshaltungskosten, der Nähe zur Natur und gut ausgebildeten Arbeitskräften, kann eine Region punkten.